

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 11, Montée de Clausen à Luxembourg se caractérise comme suit :

Am Beginn des mittleren Abschnitts der Montée de Clausen befindet sich eine Villa, die typische Merkmale eines historistisch-eklektizistischen Baustils aufweist, der von der zweiten Hälfte des 19. bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts in Luxemburg zu finden ist (GAT, BTY, CHA). Vom Tal kommend hebt sich die Villa als erstes freistehendes Gebäude auf der rechten Straßenseite von der vorherigen Bebauung ab. Ihre markante Hauptfassade mit Eckbau und Mansardwalmdach nutzt die Lage an einer Straßenbiegung optimal aus, um eine repräsentative Wirkung zu erzielen und prägt das Straßenbild maßgeblich (SOH). Siedlungsgeschichtlich ist die Villa im Kontext einer im 19. Jahrhundert beginnenden Bebauung des Areals zu sehen. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren die Grundstücke in diesem Abschnitt der Montée de Clausen noch unbebaut,¹ um 1820 finden sich verstreut erste, zumeist wohl landwirtschaftlichen Zwecken dienende Gebäude.² Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lässt sich dann eine stärkere Bebauung feststellen,³ die Villa selbst ist um 1916 entstanden.⁴

Ein schmiedeeiserner Zaun trennt den schmalen Vorgarten der Villa vom Gehsteig ab (AUT). Die Hauptfassade gliedert sich in zwei Geschosse und zwei Achsen (AUT). Ihren Auftakt nimmt sie mit einer Sockelzone aus bossierten Sandsteinquadern, die mit einem Gesims abschließt (AUT). Verputzte Eckkisenen grenzen die Achsen deutlich voneinander ab, die Steinrahmungen der Maueröffnungen sind teilweise sichtbar, teilweise durch Putz verdeckt. Aufgrund des relativ dicken Putzes lässt sich die ursprüngliche Erscheinung der Fassade nicht eindeutig beschreiben. Oben schließt die Fassade zunächst mit einem profilierten, auskragenden Gesims ab, auf die ein durch geometrische Wandfelder und Kopfbänder gegliederter Fries folgt (AUT). Die Kopfbänder stützen ein weit auskragendes Traufgesims aus Holz. Im Gegensatz zum Mansarddach, das zusammen mit den Rahmungen seiner Fenster eindeutig auf den Barock zurückgreift, sind die Kopfbänder eher dem Heimatstil zuzuordnen. Hier äußert sich der Eklektizismus der Architektur. Das Dach ist in englischer Schieferdeckung ausgeführt, die Blechverkleidungen der Mansardenfenster weisen Voluten und Blattdekor auf, das Mansarddach trägt Kugeln als Dachschmuck (AUT, CHA). Der Eingangsbereich wird durch eine hohe Tür mit zweiteiligem Fenster und Oberlicht gebildet, die seitlich von zwei separaten, hohen Fenstern flankiert wird (AUT). Die Fenster in der Tür sowie die seitlichen Fenster sind mit Eisengittern versehen (AUT). Die Ostseite wird durch einen Erker geprägt, der im

¹ Ferraris, Joseph de, *Le grand Atlas de Ferraris. Le premier Atlas de la Belgique. 1777. Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens et de la Principauté de Liège*, KBR Bibliothèque Royale de Belgique, Brüssel, 3. Aufl., 2009, Luxemburg 244.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Luxembourg A1B*, 1822ff. (überarbeitete Version).

³ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Topografische Karte*, 1907.

⁴ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 941. Luxembourg. 11, montée de Clausen. 12/737*, 1916.

Obergeschoss einen Altan mit Eisengeländer bildet (AUT). Die Westseite ist weitgehend fensterlos, die Rückseite gliedert sich in drei Geschosse und zwei Achsen (AUT).

Im Inneren der Villa haben sich die bauzeitliche Struktur und zahlreiche Elemente der Bauausstattung erhalten. Im Erdgeschoss sind mehrere kassettierte Türen mit profilierten Holzrahmungen vorhanden (AUT). Die Stuckdecke des Flurs ist teilweise beschädigt, aber noch so weit vorhanden, dass eine dem Ursprungszustand entsprechende Restaurierung möglich scheint. Die Küche besitzt Boden- und Wandfliesen, die wahrscheinlich nicht bauzeitlich sind. Die weißen Wandfliesen zeigen am oberen Rand ein Dekor, dessen floral-geometrische Ornamentik dem Jugendstil zugeordnet werden kann (ENT). Überliefert ist auch die einfach gestaltete Stuckdecke der Küche (AUT). Das Wohnzimmer mit Erker besitzt noch seinen Dielenfußboden (AUT). Erhalten haben sich zudem die Boden- und Deckenleisten (AUT). Ebenso findet sich hier noch die aufwendiger gestaltete, kassettierte Stuckdecke mit floraler Ornamentik (AUT). Zum Erker leitet eine breite Öffnung mit kassettierter Holzrahmung und dreiteiligem Sprossenfenster im oberen Viertel über (AUT). Die Stuckdecke im Erker ist stark beschädigt. Die oberen Geschosse werden durch die erhaltene Holzterrasse mit Holzgeländer erschlossen (AUT). Auch im ersten Stock haben sich die Türen und Türrahmungen erhalten, ebenso die Stuckdecken mit aufwendigen Stuckrosetten (AUT, CHA). Ein kleines Badezimmer weist die gleichen Fliesen wie die Küche auf (ENT). Im Flur ist der Dielenfußboden erhalten (AUT). In den Zimmern verdeckt der Teppichboden möglicherweise noch erhaltene Dielen. Das Mansardgeschoss besitzt noch seine kassettierten Holztüren und Türrahmungen sowie seine Stuckdecken und im Flur Dielenfußboden (AUT, CHA). Auch hier findet sich Teppichboden in den Zimmern.

Die Villa in der Montée de Clausen zeichnet sich durch die weitreichende Überlieferung bauzeitlicher Elemente aus. Mit ihrem charakteristischen Mansarddach prägt sie das Ortsbild. Im Inneren hat sich nicht nur die Struktur erhalten, sondern auch ein Großteil der Bauausstattung. Somit kann die Villa noch heute ein authentisches Bild von der für ihre Entstehungszeit charakteristischen, historistisch-eklektizistischen Architektur vermitteln und ist in historischer, architektonischer und ästhetischer Hinsicht schutzwürdig

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung; (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit; (SOH) Siedlungs-, Orts- oder Heimatgeschichte; (BTY) Bautypus; (ENT) Entwicklungsgeschichte.

La COPAC émet un avis majoritaire favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 11, Montée de Clausen à Luxembourg (no cadastral 12/737). 14 voix pour un classement, 1 abstention.

Présent(e)s : André Schoellen, Anicet Schmit, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Claude Schuman, Guy Thewes, Jean-Claude Welter, John Voncken, Laure Simon Becker, Marc Schoellen, Michel Pauly, Mathias Fritsch, Patrick Bastin, Regis Moes.

Luxembourg, le 20 avril 2022